

Neue Heizanlage hinter den Klostermauern

Inbetriebnahme der Energiezentrale des Heizverbundes Kloster Kappel GmbH

Nach einer neunmonatigen Bauzeit durfte die neue Energiezentrale des Heizverbundes Kloster Kappel GmbH Aufrichte und Inbetriebnahme zugleich feiern.

VON MARTIN MULLIS

Die Kulisse mit den verschneiten Klostergebäuden in Kappel zeigte sich am Freitagabend völlig drehbuchgerecht für die Aufrichte einer Heizzentrale. Im Klosterkeller trafen sich zur Inbetriebnahme der Energiezentrale gut 30 beteiligte und interessierte Persönlichkeiten zu einem Apéro und anschliessendem Nachtessen. Sie wurden durch den Präsidenten des Vereins Kloster Kappel, Andreas Müller, herzlich begrüsst. Er betonte seine grosse Freude, dass nach nur gerade neun Monaten nach dem Spatenstich die neue Energiezentrale nun feierlich eingeweiht und in Betrieb genommen werden darf.

Der Geschäftsführer des Heizverbundes Kappel GmbH, Rudolf Wegmann, sprach in seinem kurzen Rückblick über das recht ambitionöse Projekt, von einer beachtlichen Leistung. Allein die Besitzverhältnisse und die verschiedenen Bedürfnisse der einzelnen Gebäude unter einen Hut zu bringen,

war eine eigentliche Herausforderung. Selbstverständlich, dass Nachhaltigkeit und der Umweltschutz an dieser historisch äusserst wertvollen Stelle gebührend beachtet werden mussten. Das etwas über 1,5 Millionen Franken

teure Projekt wurde von den vier Partnern, dem Verein Kloster Kappel, der evangelisch-reformierten Landeskirche, der Politischen Gemeinde Kappel und der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Kappel finanziert.

Keine Hellebarden in der historischen Baugrube

Finanzielle Unterstützung und Fördermittel wurden dem neu gegründeten «Heizverbund Kloster Kappel GmbH»,

von der Klimastiftung Schweiz mit 85 000 Franken und von der Baudirektion des Kantons Zürich mit 79 000 Franken in Aussicht gestellt. Ruedi Wegmann erwähnte seine am Spatenstich geäusserten Bedenken, dass der Baggerführer bei den Grabarbeiten auf dem historischen Gelände womöglich auf einen alten Friedhof oder auf ein Arsenal von Hellebarden stossen könnte. Das war zwar nicht der Fall, trotzdem kam es wegen statischer Probleme beim Schnitzelsilo zu kleineren Verzögerungen. Abschliessend galt sein Dank allen Beteiligten, insbesondere der verantwortlichen Bauleiterin Karin Salamon, Ernst Galliker, dem Pächter und künftigen Anlagewart, Alfred Harte, dem Leiter Technik Hotel, Jürgen Barth, Hotelier Kloster Kappel, sowie Andreas Keel von der Energie & Holz GmbH Zürich. Der Geschäftsführer des Heizverbundes Kloster Kappel wiederholte seine Feststellung, welche er anlässlich des Spatenstiches schon geäussert hatte: «Das Projekt steht unter einem gutem Stern». Diese Meinung habe sich trotz einiger technischer Überraschungen voll und ganz bestätigt. Zur eigentlichen Aufrichte der Heizzentrale lud er als «Bauherr» dann alle Handwerker, Planer, Unternehmer sowie die Vertreter der kirchlichen und politischen Körperschaften zu einem Nachtessen ein.



Sie freuen sich über das gelungene Werk, von links: Gerhard Gysel, stv. Geschäftsführer, Bauleiterin Karin Salamon und Geschäftsführer Ruedi Wegmann. (Bild Martin Mullis)